

DMKG-Patienteninformation: Migräneprophylaxe mit Topiramate

Was ist eine vorbeugende Migränebehandlung (Prophylaxe)?

Die medikamentöse Prophylaxe mit einem Medikament, das kein Schmerzmittel ist, hat folgende Ziele:

- die Zahl der Tage mit Kopfschmerzen zu reduzieren,
- verbleibende Kopfschmerzen zu lindern und
- das Ansprechen auf die Akuttherapie zu verbessern.

Sie gewinnen Lebensqualität, weil Sie häufiger schmerzfreie Tage haben und weniger Akutmedikation brauchen. So reduzieren Sie auch das Risiko, dass Ihre Kopfschmerzen durch die häufige Einnahme von Schmerzmitteln chronisch werden.

Wie lange wird eine Migräneprophylaxe durchgeführt?

Die Behandlung mit Topiramate ist nicht als lebenslange Therapie angelegt. Ob die Medikation wirksam ist, wird nach 8–12 Wochen beurteilt. Sofern sich die Migräne gebessert hat, wird die Therapie weitergeführt. Bei erreichter Reduktion der Kopfschmerzhäufigkeit oder -intensität kann die Dosis ggf. reduziert und nach 9–12 Monaten ein Auslassversuch vorgenommen werden.

Folgende Punkte sind für Sie besonders wichtig:

- Die vorbeugende Wirkung von Topiramate setzt in der Regel nicht sofort ein. Der Wirkeffekt zeigt sich oft erst nach einigen Wochen und sollte daher auch erst dann beurteilt werden..
- Es ist wichtig, das Medikament regelmäßig einzunehmen, selbst wenn Sie zunächst nur Nebenwirkungen verspüren, aber noch nicht die gewünschte Wirkung.
- Nebenwirkungen treten seltener auf, wenn die Dosis langsam erhöht wird. Sollte es dennoch zu Nebenwirkungen kommen, lassen diese in der Regel nach einigen Tagen nach und verschwinden schließlich ganz. Möglicherweise muss aber die Dosierung durch Ihre/n Ärztin/Arzt angepasst werden.
- Bessern sich Nebenwirkungen unter Topiramate selbst bei reduzierter Dosis nicht, sollten Sie mit Ihrer/m Ärztin/Arzt besprechen, wie Topiramate wieder abgesetzt werden soll. Bleibende Nebenwirkungen nach dem Absetzen müssen Sie nicht befürchten.
- Während der Behandlung mit Topiramate können Sie bei Migräneattacken weiterhin Ihre gewohnte Akuttherapie für die Migräne (wie z. B. Triptane, frei verkäufliche Schmerzmittel etc.) einnehmen.
- Topiramate ersetzt die nichtmedikamentösen Maßnahmen der Migränetherapie nicht. Das Betreiben von regelmäßigem Ausdauersport (z. B. Joggen, Schwimmen, Radfahren) und/oder das Erlernen von Entspannungstechniken zum Abbau von Stressbelastung sollten Sie unbedingt weiterverfolgen.

Wie wirkt eine vorbeugende Behandlung?

Eine medikamentöse Prophylaxe verändert die Erregbarkeit der Nervenzellen im Gehirn oder die Schmerzverarbeitung im Hirnstamm. Dies geht allmählich vonstatten. Daher setzt die Wirkung verzögert ein und kann häufig erst nach ca. 2–3 Monaten beurteilt werden.

Mit einer Prophylaxe wird in der Regel keine völlige Beschwerdefreiheit erreicht. Ein realistisches Ziel ist eine Halbierung der Tage mit Migräne und eine Abnahme der Schmerzintensität. Zur Beurteilung der Wirksamkeit der Prophylaxe sollten Sie einen Kopfschmerzkalender führen: Laden Sie z. B. die DMKG-App auf Ihr Handy herunter oder drucken Sie sich einen Kopfschmerzkalender aus, z. B. unter <https://dmkg.de/patienten/dmkg-kopfschmerzkalender>.

Wie wirkt Topiramat?

Topiramat wurde zur Behandlung epileptischer Anfälle entwickelt. Bald wurde auch seine migräneprophylaktische Wirkung entdeckt und in zahlreichen Studien nachgewiesen. Allerdings ist der genaue Wirkmechanismus bei der Migräne bislang nicht verstanden.

Meist dauert es bis zum Einsetzen der gewünschten Wirkung 8–12 Wochen. Falls nicht anders verordnet, nehmen Sie Topiramat nach dem folgenden Dosierschema ein.

	morgens	mittags	abends	
Topiramat	0	0	25 mg	Woche 1
Topiramat	25 mg	0	25 mg	Woche 2
Topiramat	25 mg	0	50 mg	Woche 3
Topiramat	50 mg	0	50 mg	ab Woche 4

- Tritt bereits bei der Einnahme von Topiramat 50 mg täglich eine gute Wirkung ein, muss nicht weiter gesteigert werden.
- In Abhängigkeit von Wirkung und Verträglichkeit kann die Dosis nach Rücksprache mit Ihrer/m Ärztin/Arzt auf mehr als 100 mg/Tag gesteigert werden.
- Frauen im gebärfähigen Alter müssen während der Therapie mit Topiramat eine hochwirksame Verhütungsmethode anwenden.
- Während der Einnahme sollten Sie auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr achten.
- Achtung: keine Fahrtauglichkeit während Eindosierung und bei Müdigkeit.

Mögliche Nebenwirkungen bei der Anwendung von Topiramat

Wenn es zu Nebenwirkungen kommt, dann meist in der Eindosierungsphase zu einem Zeitpunkt, an dem Sie noch keine migräneprophylaktische Wirkung verspüren. In der Regel nehmen diese Nebenwirkungen ab, weil sich der Körper an die Substanz gewöhnt. Bei starken Nebenwirkungen muss die Dosis evtl. langsamer gesteigert werden als oben vorgeschlagen.

Am häufigsten sind Müdigkeit, ein Benommenheitsgefühl, Schwindel, kribbelnde Missempfindungen in Händen und Füßen, Geschmacksstörungen bei Genuss kohlenensäurehaltiger Getränke und eine Gewichtsabnahme. Bei einem Teil der Betroffenen kann es vor allem bei höheren Dosierungen zu Beeinträchtigungen des sprachlichen Ausdrucksvermögens, Ängsten, Verwirrtheit, Desorientierung, Aggression, veränderter Stimmung, Agitiertheit, Stimmungsschwankungen, depressiver Stimmung und Konzentrationsstörungen kommen.

Alle Nebenwirkungen bilden sich rasch und vollständig nach Absetzen von Topiramat zurück.

Wann sollten Sie Topiramat nicht anwenden?

Topiramat sollte nicht genommen werden: in der Schwangerschaft und Stillzeit, bei bestehenden Depressionen oder schwerwiegenden Depressionen in der Vorgeschichte, bei Einschränkung der Nierenfunktion und schweren Lebererkrankungen, bei Nierensteinleiden, bei grünem Star (Glaukom), bei Untergewicht und Essstörungen.

Informationen und Internet-Angebote der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft e.V. (DMKG) einschließlich Aufklärungsbögen, Lehrvideos und Podcasts erheben weder einen Anspruch auf Vollständigkeit noch kann ihre Aktualität, Richtigkeit und Ausgewogenheit garantiert werden.

Wenn Texte oder Angaben aus Schriftstücken übernommen wurden, ersetzen diese die Originalunterlagen nicht. Bei der Durchführung von Therapien ist grundsätzlich die dem Präparat beigefügte Packungsbeilage strikt zu beachten. Die Erwähnung von Produkten und/oder Verfahren stellt keine Empfehlung, Bewerbung oder Qualitätsbeurteilung dar und begründet daher auch keine diesbezügliche Haftung. Die Informationen ersetzen auch keine ärztliche oder pharmazeutische Beratung und Behandlung.

Richtlinien, Gesetze, Verordnungen und Empfehlungen haben nur Gültigkeit und dürfen nur Anwendung finden in der aktuellsten im einschlägigen Verkündungsorgan veröffentlichten Form.